»Des Reiches Schatzkästlein«

Nürnberg

Nürnberg, Bayern

Sagt man Nürnberg, meint man meistens den historischen Kern und lässt die ausufernde Großstadt drum herum außen vor. Auch wenn sich die mittelalterlich geprägte Altstadt noch immer mit einem vollständig erhaltenen Mauerring umgibt und ihr allein das touristische Interesse gilt, ist sie keineswegs eine zeitlose Idylle. Sie versteht sich als lebendiger, wenn auch relativ kleiner und durchaus gemütlich-urbaner Mittelpunkt der zweitgrößten Stadt Bayerns, in der das fränkische Lebensgefühl nicht zu kurz kommt und an der der Zeitgeist nicht kommentarlos vorbeigezogen ist. Das im Bombenhagel zu 90 Prozent untergegangene Schatzkästlein des Reichs präsentiert sich als ein spannendes Beispiel eines Wiederaufbaus mit Brüchen. Unterhalb der mächtigen Kaiserburg wurden nicht nur die bedeutendsten Sakral-, sondern auch punktuell großartige Profanbauten rekonstruiert. Sie alle haben in den vergangenen Jahrzehnten schon wieder Patina angesetzt und sind prägend für den sympathischen Gesamteindruck. Entstanden sind aber auch außergewöhnliche architektonische Neuschöpfungen, mit denen Nürnberg mitten in der Altstadt den längst fälligen, mutig-überzeugenden Schritt in Richtung Gegenwart gemacht hat.

Nürnberg war Schauplatz längst vergangener Reichstage, von Kaisern geleitetet, aber auch beklemmender Ereignisse jüngeren Datums, so des Reichsparteitags mit der Verkündung der Nürnberger Gesetze und der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Die Stadt hat sich bemerkenswert offensiv der Aufarbeitung der Zeit des Dritten Reichs gestellt und verleiht seit 1995 alle zwei Jahre den Nürnberger Menschenrechtspreis.

Heute hat sich Nürnberg zu einem international gefragten Messe- und Kongressplatz entwickelt. Die Stadt ist ein logistisches Zentrum der jüngsten Metropolregion Deutschlands, die sich zusammen mit Fürth und Erlangen als international bedeutender Standort für Forschung und Entwicklung etabliert.

Nürnberg-Panorama mit der Sebalduskirche.

Die schnellen Entschlüsse sind nicht unbedingt sein Ding: Dem Franken wird nachgesagt, dass er seine Entscheidungen mit Bedacht trifft, selten in Hektik gerät und kaum zu überschwänglichen Gefühlsausbrüchen neigt – stattdessen gilt er als zuverlässig und liebenswert.

Info: Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg, Königsstr. 93, 90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 233 60, www.nuernberg.de, www.kubiss.de (Kultur- und Bildungsserver für den Großraum Nürnberg mit ausführlichem Veranstaltungskalender).

Formenreichtum auf der Felsnase

Kaiserburg Nürnberg

Nürnberg, Bayern

Die Kaiserburg zu Nürnberg ist Wahrzeichen und Keimzelle der Stadt und eine der bedeutendsten Kaiserpfalzen des Mittelalters. Im äußeren Burghof steht das Brunnenhaus mit dem Tiefen Brunnen. Sein 47 Meter tiefer Schacht garantierte auch während einer wochenlangen Belagerung die Versorgung von Mensch und Tier mit Trinkwasser. Während der Führung wird ein mit brennenden Kerzen bestückter Leuchter an einer Kette hinabgelassen. Diese Demonstration beweist, dass tief unten im Brunnenschacht noch Sauerstoff vorhanden ist.

Eine der bedeutendsten Kaiserpfalzen des Mittelalters: Nürnbergs Kaiserburg.

Vom inneren Burghof aus gelangt man zum Palas mit seinen beiden übereinanderliegenden großen Haupträumen, dem Ritter- und dem Kaisersaal. Die heute nur spärlich möblierten Säle beeindrucken durch ihre schlichte Architektur. Im Rittersaal das kaiserliche Hofgericht. Im darüberliegenden Kaisersaal tafelten unter der in den alten Reichsfarben Schwarz und Gelb gehaltenen Holzdecke die Würdenträger des Reichs. In den drei kaiserlichen Wohn- und Repräsentationsräumen sind noch erhaltene Wandverkleidungen und Decken zu bestaunen. Besonders eindrucksvoll ist hier die sogenannte Adlerdecke im Wohnzimmer des Herrschers.

Kunsthistorischer Höhepunkt der Innenbesichtigung ist die Kaiserkapelle aus dem 12. Jahrhundert. Die romanische Doppelkapelle aus staufischer Zeit gilt als Spiegel der hierarchisch strukturierten mittelalterlichen Hofgesellschaft. Ober- und Unterkapelle sind durch eine Öffnung in der Decke miteinander verbunden. Im Untergeschoss versammelte sich der einfache Adel zum Gottesdienst. Die Oberkapelle war dem höherrangigen Hofstaat vorbehalten. Belegt ist, dass beide Gruppen an der liturgischen Handlung nur stehend teilnehmen durften. Allein der kaiserlichen Familie erlaubte die Etikette, von der Westempore aus dem Gottesdienst sitzend zu folgen. Einziger Schmuck der Oberkapelle ist das Kruzifix von Veit Stoß, dem berühmtesten Holzbildhauer der Spätgotik.

Verlockend ist der kurze Spaziergang durch den Burggarten mit der Großen Bastei an seiner Spitze. Das mächtige Bauwerk ist ein überzeugendes Beispiel der Festungsarchitektur im 16. Jahrhundert. Verantwortlich für die Pläne zeichnete ein Spezialist seiner Zeit, der italienische Festungsbaumeister Antonio Fazuni.

Der Fünfeckturm ist eines der ältesten Teilstücke der mittelalterlichen Burggrafenburg. Er sicherte nach Osten hin das weitgehend zerstörte Ensemble der ersten, salischen Festungsanlage. Das mächtige Bollwerk steht weithin sichtbar auf einer Felsnase, die an dieser Stelle 19 Meter tief zum Stadtgraben hin abfällt und somit ideale verteidigungsstrategische Bedingungen erfüllte.

Info: In der Innenstadt von Nürnberg gelegen. **Info Kaiserburg:** Auf der Burg 13, 90403 Nürnberg, Tel. (09 11) 244 65 90, www.kaiserburg-nuernberg.de, Öffnungszeiten tägl. April–Sept. 9–18, Okt.–März 10–16 Uhr, Eintritt für Burg und Museum (Tiefer Brunnen nur mit Führung) € 7, ermäßigt € 6.

BAYERN

Wandern auf den Spuren von Kelten und Römern

Altmühltal

Altmühltal, Bayern

Im Altmühltal steht die Zeit still. Wasser windet sich um bizarre Felsformationen und sonnige Almhänge. Mächtige Naturkräfte waren hier am Werk, um aus den Lagunen des Jurameeres über die Jahrtausende hinweg eine einzigartige Fossilienlandschaft entstehen zu lassen. Heute ist das Altmühltal Deutschlands drittgrößter Naturpark. Malerisch erstreckt es sich von Mittelfranken bis Niederbayern und ist ein idealer Urlaubsort. Wanderern bieten sich schier unendliche Möglichkeiten, auf kürzeren Wegen oder auf Tagestouren die Schönheit der Region zu entdecken. Per Rad geht es beispielsweise auf dem beliebten Altmühlradweg am Fluss entlang quer durch den Naturpark von Gunzenhausen bis nach Kelheim. Zwischen Dietfurt und Kelheim – dort fließt die Altmühl in die Donau – lässt sich das Tal auf einem Panoramaschiff bestens erkunden. Mit dem Auto führt die deutsche Ferienstraße Alpen–Ostsee zwischen Treuchtlingen und Eichstätt an den Kehren der Altmühl entlang.

In diesem Teil ist der natürliche Lauf des Flusses noch erhalten, während der Charakter des Unterlaufs durch den Bau des umstrittenen Rhein-Main-Donau-Kanals stark verändert wurde. Beeindruckende Naturschauspiele wie der Donaudurchbruch bei Weltenburg oder die Felsgruppierung der Zwölf Apostel bei Esslingen lassen die Herzen höher schlagen. Im Altmühltal kann man hervorragend auf den Spuren von Steinzeitmenschen, Kelten, Römern und Germanen wandeln. Der Limes, ehemaliger Grenzwall des Römischen Reiches und seit 2005 Welterbe der UNESCO, führt mitten durch den Naturpark Altmühltal, spektakuläre Ausgrabungen sind beispielsweise im Römermuseum in Weißenburg zu bestaunen. Aus den Kalkfelsen bei Solnhofen stammen viele Fossilienfunde, die im Juramuseum in Eichstätt oder im Gunzenhausener Fossilien- und Steindruckmuseum gezeigt werden.

Felsformation der Zwölf Apostel im Tal der Altmühl.

Mehr als 50 Lehrpfade führen durch das Altmühltal – aufgeteilt nach unterschiedlichen Themen von der Geologie bis zur keltischen und römischen Geschichte. Es gibt auch eine Reihe von prächtigen Schlössern, hochherrschaftlichen Burgen und herrlichen Kirchen wie Schloss Hirschberg oder die Wehrkirche von Greding, die sehenswert sind. Neben Rad- und Wanderwegen bilden Kletterfelsen, Hochseilgärten und Tropfsteinhöhlen familientaugliche Ausflugsziele.

Info: Der Hauptort des Altmühltals, Eichstätt, liegt ca. 80 km südlich von Nürnberg. **Info Naturpark Altmühltal:** Informationszentrum Naturpark Altmühltal, Kardinal-Preysing-Platz 14 (Notre Dame 1), 85072 Eichstätt, Tel. (084 21) 987 60, www.naturpark-altmuehltal.de, Öffnungszeiten Mitte April–Okt. Mo–Fr 9–17/18, Sa/So/Fei 10–17/18 Uhr, sonst Mo–Do 9–12 und 14–16, Fr 9–12 Uhr.

Wie gemalt

Mittelalterliche Altstadt und Stadtmauer

Rothenburg ob der Tauber, Bayern

Die kleine Webcam ist an einem der Giebelfenster der Ratstrinkstube angebracht und offenbart ein fast surreal malerisches Bild des Marktplatzes mit seinen imposanten Patrizierhäusern. Mittelalterliches Flair mit hübschen Fachwerk- und reich verzierten Renaissancefassaden, Kirchen, kleinen Plätzen und schmalen Gassen aus Kopfsteinpflaster erwartet den Besucher in der Altstadt Rothenburgs ob der Tauber. Romantik strahlt aus allen Ecken und Winkeln und entführt in eine andere Zeit. Die mittelfränkische Kleinstadt mutet beinahe wie ein Freiluftmuseum an.

Blick auf die historische Altstadt von Rothenburg ob der Tauber.

Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Altstadt ist die St.-Jakobs-Kirche aus dem 14. Jahrhundert. Besonders der Heilig-Blut-Altar von Tilman Riemenschneider ist ein absoluter Höhepunkt der Schnitzkunst um 1500. Die Straßengabelung Plönlein ist nicht nur das Wahrzeichen Rothenburgs, sondern mit ihrem pittoresken Ensemble aus Türmen, Toren und alten Gemäuern die meist fotografierte Kulisse des Städtchens. Am nahe gelegenen Marktplatz mit dem historischen Rathaus lohnt es sich, die rund 200 Stufen des Glockenturms zu erklimmen, denn von hier oben bietet sich ein herrlicher Blick über die Altstadt. Unterhalb des Platzes befindet sich das Baumeisterhaus; seine Renaissancefassade und der Innenhof machen es zu einem der schönsten Patrizierhäuser Rothenburgs. Die gesamte Altstadt wird von der vollständig erhaltenen Stadtmauer mit ihren zahlreichen Türmen und Toren umgeben. Ein Rundgang über den mehr als zwei Kilometer langen Wehrgang, der die vielen mächtigen Wehrtürme und Basteien miteinander verbindet, bietet eine hervorragende Aussicht auf die Altstadt. Im Jahre 1172 begann der Bau der ersten Stadtmauer. Aus dieser Zeit stammen der Röderbogen, der Weiße Turm und der Markusturm. Im 14. Jahrhundert wurde der zweite Mauerring errichtet. Der imposante Röderturm ist bis heute ein beeindruckendes Wahrzeichen der damaligen Baukunst. In seinem Inneren ist eine Ausstellung mit Bildern und Dokumenten zur Zerstörung von vierzig Prozent des historischen Stadtkerns im Zweiten Weltkrieg untergebracht.

Einen Blick sollte man auch auf das Gebäude der Ratstrinkstube aus dem Jahr 1446 werfen, in dem sich die Tourist Information befindet. An der markanten Giebelfassade lassen sich gleich drei Uhren bestaunen: die große Stadtuhr von 1683, die Sonnenuhr von 1768 und die Kunstuhr von 1910.

Info: Rothenburg liegt ca. 70 km westlich von Nürnberg. **Info Rothenburg:** Tourismus Service, Marktplatz 2, 91541 Rothenburg ob der Tauber, Tel. (098 61) 40 48 00, www.rothenburg-tourismus.de.

Perle des Mains

Historische Altstadt von Miltenberg

Miltenberg, Bayern

Mit seiner malerischen Lage am Mainknie zwischen Spessart und Odenwald erfüllt das historische Miltenberg alle Erwartungen, die sein Beiname weckt: Perle des Mains. Bekannt für seinen Buntsandstein und günstig an der alten Handelsstraße zwischen Nürnberg und Frankfurt gelegen, war es bereits im Mittelalter sehr begehrt. 1237 erstmals schriftlich erwähnt gehörte Miltenberg bis 1803 zum Kurfürstentum Mainz, wurde dann 1806 dem Großherzogtum Baden einverleibt und schließlich 1816 Teil Bayerns.

Dreh- und Angelpunkt ist sicherlich der alte Marktplatz, auch Schnatterloch genannt. Umrahmt von schönen Fachwerkhäusern steht in der Mitte des Platzes der aus rotem Sandstein erschaffene Marktbrunnen aus dem Jahr 1583. Auf der linken Seite des Platzes befindet sich die Alte Amtskellerei, ein im Stil der Spätgotik erbautes Fachwerkhaus. Der Prachtbau aus dem Jahr 1541 beheimatet heute das Museum der Stadt Miltenberg mit seiner reichen Sammlung zur Kulturgeschichte der Stadt.

Vom Marktplatz aus gelangt man durch den Renaissancetorbogen hinauf zur Mildenburg, einer Anlage aus dem Jahr 1200, die der Mainzer Erzbischof als östliche Grenzsicherung errichten ließ. Von hier aus genießt man eine tolle Aussicht auf die Stadt und das Maintal. Ebenfalls sehenswert: das Alte Rathaus, ein Sandsteingebäude aus dem Jahr 1379. Damals diente es als Kauf- und Lagerhaus, in dem die Ware gemäß Stapelrecht drei Tage zum Verkauf angeboten werden musste.

Der historische Marktplatz in Miltenberg.

Für kulinarische Genüsse sorgt das Gasthaus Zum Riesen, eines der ältesten Deutschlands. Der heutige Bau stammt aus dem Jahr 1590 und diente vielen Adligen und Königen als Trinkstube und Unterkunft. Von den Größen des 20. Jahrhunderts sind hier u. a. Heinz Rühmann, Hans Albers und Elvis Presley abgestiegen. Bei einem Besuch sollte man unbedingt das nur hier ausgeschenkte »Riesen Spezial« probieren.

Info: Miltenberg liegt 75 km südöstlich von Frankfurt am Main. **Info Miltenberg:** Tourist Information, Rathaus, Engelplatz 69, 63897 Miltenberg, Tel. (093 71) 40 41 19, www.miltenberg.info. **Info Museum der Stadt Miltenberg:** Hauptstr. 169–175, Miltenberg, Tel. (093 71) 66 85 04, www.museum-miltenberg.de, Öffnungszeiten Mitte März–Okt. Di–So 10–17.30, Nov.–Mitte Jan. Mi–So 11–16 Uhr, Mitte Jan.–Mitte März geschl., Eintritt € 4, ermäßigt € 3. **Info Gasthaus Zum Riesen:** Hauptstr. 99, Miltenberg, Tel. (093 71) 98 99 48, www.riesen-miltenberg.de, Reservierung empfohlen, Preise auf Anfrage.

Meisterwerk der Spätrenaissance

Schloss Johannisburg

Aschaffenburg, Bayern

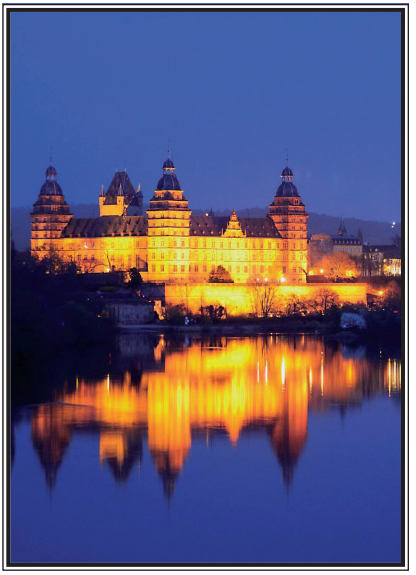
Von seinem mittelalterlichen Vorgängerbau steht heute noch der gotische Bergfried, der als fünfter Turm in den gewaltigen Neubau von Schloss Johannisburg integriert wurde. Die vier großen Flügel, entstanden in den Jahren 1605 bis 1614, wurden von Kurfürst Johann Schweikard von Kronberg in Auftrag gegeben und bezaubern nicht zuletzt durch ihre Lage direkt am Mainufer im Zentrum Aschaffenburgs. Baumeister war der Straßburger Architekt Georg Ridinger. Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Innere des Schlosses nach Plänen des Architekten Emanuel Joseph von Herigoyen klassizistisch umgestaltet. Die Regierungsgeschäfte der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten spielten sich bis 1803 in dem aus Rotsandstein erbauten Schloss ab.

Innerhalb der geschichtsträchtigen Mauern befindet sich die Staatsgalerie Aschaffenburg, die mit einer der bedeutendsten Cranach-Sammlungen aufwarten kann. Auch die Schlosskapelle, die man durch ein aufwendig gestaltetes Portal betritt, ist sehenswert. Ihr Altar gilt als Hauptwerk des Spätrenaissance-Bildhauers Hans Juncker. Seine zahlreichen Reliefs und Alabasterskulpturen werden durch eine Licht-Ton-Installation gekonnt in Szene gesetzt.

Schmuckstücke aus dem Mainzer Domschatz gibt es in der Paramentenkammer, und das Städtische Schlossmuseum präsentiert Kunst und Kultur zur Stadtgeschichte.

Architekturfreunde werden nicht nur von der imposanten Schlossanlage begeistert sein, sondern auch von der weltweit größten Ausstellung von Architekturmodellen aus Kork, die zwischen 1792 und 1854 entstanden. Die 45 Modelle stellen überwiegend Bauwerke des alten Rom dar. Nach einer Besichtigung der fürstlichen Wohnräume mit originalen Wohnmöbeln des Erzbischofs sollte man noch einen Spaziergang durch den malerischen Schlossgarten einplanen.

Info: Aschaffenburg liegt ganz im Nordwesten Bayerns in der Region Unterfranken. **Info Schloss Johannisburg:** Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg, Tel. (06 021) 38 65 70, www.schloesser.bayern.de, Öffnungszeiten April–Sept. Di–So 9–18, Okt.–März Di–So 10–16 Uhr, wegen aktueller Baumaßnahmen reduzierter Eintritt: Schloss € 3,50, ermäßigt € 2,50, bis 18 J. frei.



Eine gewaltige Vierflügelanlage am Ufer des Mains: Schloss Johannisburg in Aschaffenburg.

Über den Dächern von Würzburg

Festung Marienberg und das Mainfränkische Museum

Würzburg, Bayern

Um eine Frage gleich zu beantworten: Uneinnehmbar ist die Festung Marienberg nicht – trotz ihrer günstigen Lage auf einem nach drei Seiten abfallenden Felsplateau und trotz des Kranzes gewaltiger Bastionen, von dem sie umgeben ist. Zu Zeiten Napoleons wurde sie gleich mehrfach erstürmt. Heute erobern vor allem Touristen das imposante Bauwerk. Marienberg ist das Wahrzeichen der Stadt Würzburg und zählt zu den bedeutendsten deutschen Festungsanlagen. Bereits um 1000 v. Chr. diente dieser Ort als befestigte Fliehburg und heidnischer Kultplatz. An ebenjener Stelle wurde später die Marienkirche gebaut, die ihre Ursprünge im 8. Jahrhundert hat und damit die älteste Kirche Würzburgs ist. Zu den ältesten Teilen der Burg zählt zudem das Brunnenhaus mit einem über hundert Meter tiefen Schacht.

Vom 13. bis zum 18. Jahrhundert diente die Burg als Residenz der Würzburger Fürstbischöfe. Das Erscheinungsbild der Festung wurde maßgeblich von Julius Echter geprägt, der nach 1573 die Anlage zu einem Renaissanceschloss umgestalten ließ. Nachdem die Burg im Dreißigjährigen Krieg von den Schweden erobert worden war, wurde sie mit den heute noch sichtbaren Bastionen verstärkt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Festung stark beschädigt. Der Wiederaufbau endete erst 1990.

Festung Marienberg bei Würzburg.

Im Jahr 1947 ist das Mainfränkische Museum, heute Museum für Franken, im barocken Zeughaus und im Echterhaus der Festung eingezogen. Hier sind heute die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen über das mittlere Maingebiet, das ehemalige Fürstentum Würzburg und Herzogtum Franken untergebracht. Ausgestellt sind auch Marienfiguren des bekannten Bildhauers Tilman Riemenschneider, der 1531 in Würzburg gestorben ist. Charakteristisch für die Werke des Künstlers sind die ausdrucksstarken Gesichter seiner Figuren und die detaillierten Gewänder mit reichem Faltenwurf. Zu sehen ist ebenfalls eine der ältesten erhaltenen Räderuhren. Zum Museum gehört auch das »Museum für Franken im Fürstenbau«.

Info: Würzburg liegt zwischen Frankfurt am Main und Nürnberg. **Info Festung Marienberg:** Nr. 240, 97082 Würzburg, Tel. (09 31) 355 17 50, www.schloesser.bayern.de, Burgführungen April–Okt. Di–So 10, 11, 13, 14, 15 und 16, Nov.–März Sa/So/Fei 11, 13, 14 und 15 Uhr, Ticket € 3,50, ermäßigt € 2,50. **Info Museum für Franken:** Festung Marienberg, Oberer Burgweg, Würzburg, Tel. (09 31) 20 59 40, https://museum-franken.de, Öffnungszeiten Di–So April–Okt. 10–17, Nov.–März 10–16 Uhr, Eintritt € 5, ermäßigt € 4, bis 17 J. frei.

Fränkisches Rom an der Regnitz

Bamberger Altstadt

Bamberg, Bayern

Die Magie von Bamberg, wie Rom auf sieben Hügeln erbaut und zu Recht als eine der schönsten europäischen Kleinstädte bekannt, ist untrennbar mit seiner Geschichte als Hauptstadt des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und mit Kaiser Heinrich II., dem berühmtesten Sohn Bambergs, verbunden. Mit ihrem wahren Schatz an Architektur aller Epochen ist die Stadt alles andere als eine leblose Kulisse. Historische Stätten, altertümliche Geschäfte und neun Brauereien machen den Besuch in Bamberg zu einem einmaligen Vergnügen.

Man nennt Bamberg auch ein Biertrinkerparadies. Hier werden mehr als 30 Sorten Bier gebraut, selbst München kann da nicht mithalten. Eine lokale Spezialität ist das Bamberger Rauchbier, das erstmals 1536 gebraut wurde und seinen charakteristischen Geschmack der Verwendung von geräuchertem Malz verdankt.

Das wunderschöne, malerische Alte Rathaus ist sicher eines der meist fotografierten in Europa: Das Brückenrathaus mit schöner Fassadenmalerei wurde auf einer künstlichen Insel inmitten der Regnitz erbaut und symbolisiert die Herrschaftsgrenze aus früherer Zeit zwischen dem bischöflichen Bamberg und der bürgerlichen Innenstadt.

Dom und Altstadt von Bamberg zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Der imposante Bamberger Dom mit seinen vier Türmen ist das beherrschende Bauwerk des UNESCO-Weltkulturerbes Bamberger Altstadt. Er wurde von Heinrich II. ab 1004 erbaut und war 1012 Schauplatz seiner Krönung. Der Dom bezeugt den Wohlstand der Stadt als sakrales Zentrum und ist berühmt für seine kunstvolle bildhauerische Ausschmückung im Inneren, wie z. B. den Bamberger Reiter, der sich auf einer Konsole am Nordpfeiler des Georgenchors befindet. Der weitläufige, schräge Domplatz bildet ein lehrbuchhaftes Beispiel für die Entwicklung der städtischen Architektur von der Romanik zur Gotik und von der Renaissance zum Barock.

Es gibt einige luxuriöse Hotels in der Stadt; atmosphärisch besticht das elegante Hotel Sankt Nepomuk, eine ehemalige Mühle aus dem Jahr 1410. Es verfügt über gemütliche Zimmer mit Blick auf den Fluss und das Alte Rathaus und hat ein bekanntes Restaurant mit Schwerpunkt auf der fränkischen Küche.

Info: Bamberg liegt ca. 60 km nördlich von Nürnberg und ca. 240 km nordwestlich von München. **Info Bamberg:** Tourismus & Kongress Service, Geyerswörthstr. 5, 96047 Bamberg, Tel. (09 51) 297 62 00, www.bamberg.info. **Info Hotel Sankt Nepomuk:** Obere Mühlbrücke 9, Bamberg, Tel. (09 51) 984 20, www.hotel-nepomuk.de.

Brände sorgten für die Neubauten

Bamberger Dom

Bamberg, Bayern

Ein Unbekannter sorgt seit Jahrhunderten für Spekulationen. Seit seiner Ankunft im Bamberger Dom wird darüber gerätselt, wer er ist. Er scheint von hoher Geburt zu sein. Darauf lassen zumindest seine Kleidung und das edle Ross, auf dem er sitzt, schließen. Wer ist der Fremdling?

Die Heimat des großen Unbekannten, der Bamberger Dom, liegt inmitten der Domburg, einem frühmittelalterlichen Verwaltungszentrum und dem ehemaligen Sitz der Grafen von Babenberg. Bau- und kunstgeschichtlich ist der gewaltige Dom mit seinen vier charakteristischen Türmen ein großartiges Zeugnis der späten Romanik und der frühen Gotik. Die heute erhaltenen Bauten auf dem Domberg, innerhalb der Domburg, stammen nicht mehr aus der Bauzeit des ersten Doms. Einzig in der Alten Hofhaltung gibt es noch Reste der kaiserlichen Pfalz aus dem 11. Jahrhundert. Sehenswert ist der barocke Neubau des Kapitelhauses aus dem Jahre 1733 von Balthasar Neumann, einem der berühmtesten Barockarchitekten.

Bambergs berühmtes Wahrzeichen: der Bamberger Reiter im Kaiserdom.

Dreimal wurde der Bamberger Dom neu errichtet: Im Jahre 1012 wurde von Kaiser Heinrich II. der erste sogenannte Heinrichdom begonnen; nur 70 Jahre später brannte er bis auf die Grundmauern nieder. Auch der Nachfolgebau wurde schon 1185 ein Opfer der Flammen. Obwohl er teilweise wieder instand gesetzt wurde, begann Bischof Ekbert von Andechs-Meran mit dem Bau eines neuen Doms, der 1237 geweiht wurde. Hier haben auch Heinrich II., der Erbauer des ersten Doms und einzige deutsche Kaiser, der heilig gesprochen wurde, und seine Frau Kunigunde ihre letzte Ruhestätte gefunden. Ihr Grabmal wurde 1513 von Tilman Riemenschneider geschaffen.

Übrigens konnte Bamberg, seit 1993 auf der Liste der UNESCO-Weltkulturerbestätten, schon lange vor der Wahl von Joseph Ratzinger zum Papst verkünden: Wir sind Papst. Denn im Bamberger Dom ist Papst Clemens II., der vormalige Bischof von Bamberg, bestattet. Nach seinem Tod im Jahr 1047 wurde der Leichnam in sein altes Bistum überführt. Es ist das einzige Papstgrab nördlich der Alpen.

Und der Unbekannte? Das Geheimnis seiner Existenz ist immer noch nicht gelüftet. Hoch zu Ross steht er auf einer Konsole am Nordpfeiler des Georgenchors. Bis heute sind sich die Experten nicht einig, wen der Bamberger Reiter darstellt. Konstantin der Große, Konrad III. oder gar einer der Heiligen Drei Könige soll es sein. Wahrscheinlich ist aber der erste christliche ungarische König, Stephan, das reale Ebenbild dieser Figur. Er wurde – der Legende nach – im Bamberger Dom getauft. Auch der Schöpfer der ältesten erhaltenen lebensechten Reiterstatue ist nicht bekannt: Er schuf sein Werk »zur höheren Ehre Gottes« und nicht zur Mehrung seines persönlichen Ruhms.

Info Bamberger Dom: Domplatz 3, 96049 Bamberg, Tel. (09 51) 502 25 12, www.bamberger-dom.de, Öffnungszeiten Mo–Fr 9/9.30–17/18, Sa 9–16.30, So 13–17/18 Uhr, keine Besichtigung während der Gottesdienste.

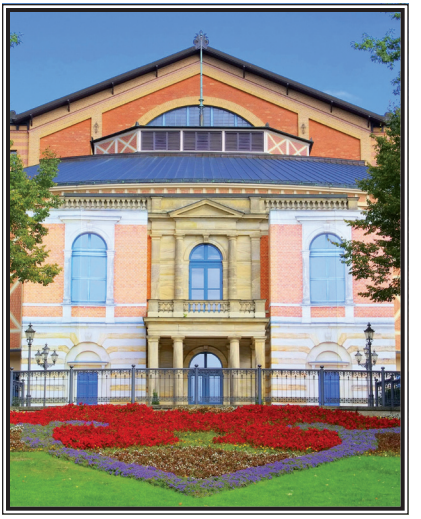
Wo die Musik strömt

Bayreuther Festspiele

Bayreuth, Bayern

Am Anfang war ein Traum. Der Komponist Richard Wagner wünschte sich 1850 einen Ort, an dem er – abseits der Metropolen und ohne Zwänge eines Repertoirebetriebs – ausschließlich seine Werke zur Aufführung bringen konnte. Als er Bayerns König Ludwig II. davon erzählte, schaltete der den Bayreuther Patronatsverein ein – am 13. August 1876 wurden auf »dem Hügel« die ersten Festspiele inszeniert.

Mit 1800 Plätzen ist das Festspielhaus eine der größten Opernbühnen der Welt. Zur Uraufführung des kompletten *Ring des Nibelungen* erschienen illustre Gäste, wie Kaiser Wilhelm I. von Preußen, der Philosoph Friedrich Nietzsche, der Baumeister Gottfried Semper, der Dichter Lew Tolstoi und zahlreiche Künstler. Alle empfanden den Bau als schmucklos, zeigten sich aber begeistert von dem Orchestergraben, der so installiert worden war, dass die gigantische Musik wie aus dem Nichts und zugleich von überallher in den Saal zu strömen schien.



Pilgerziel der Wagner-Fans: das Festspielhaus in Bayreuth.

1874 zog Wagner nach Bayreuth, es wurde zum Epizentrum seiner Musik. Fortan mussten alle seine schöpferischen Hervorbringungen bayreuthwürdig sein. Leben und Werk des Komponisten und die Geschichte der Festspiele gehören untrennbar zusammen. Von all dem erzählt die Dauerausstellung im um einen Neubau erweiterten Haus Wahnfried, wo der Künstler wohnte. Im Garten hinter dem Haus liegen die Gräber Wagners und seiner Gattin Cosima. Bis heute ist es schwer, an Karten für eine der Vorstellungen in den fünf Wochen im Sommer heranzukommen. Für Opernliebhaber sind die Bayreuther Festspiele eine Institution ersten Ranges. Zu den prominenten Gästen gehören etwa Bundeskanzlerin Angela Merkel, Gloria Prinzessin von Thurn und Taxis oder der Münchner Tatort-Star Udo Wachtveitl.

Info: Bayreuth liegt ca. 88 km nördlich von Nürnberg. **Info Bayreuther Festspiele GmbH:** Festspielhügel 1–2, 95445 Bayreuth, Tel. (09 21) 787 87 80, www.bayreuther-festspiele.de, Karten können online bestellt werden oder schriftlich beim Kartenbüro der Bayreuther Festspiele, Postfach 10 02 62, 95402 Bayreuth. **Info Richard-Wagner-Museum:** Richard-Wagner-Str. 48, Bayreuth, Tel. (09 21) 757 28 16, www.wagnermuseum.de, Öffnungszeiten Museum Sept.–Juni Di–So 10–17, Juli/Aug. tägl. 10–18 Uhr, Eintritt € 8/6, bis 17 J. frei. **Reisezeit:** Juli/Aug.